

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

4. April bis 17. April

08/2026

Siggenthal – Wasserschloss

Zurück ins Leben

Alle kennen Ostern, viele kennen Auffahrt. Aber was ist eigentlich dazwischen passiert?

Seiten 2 und 3

Taizé kommt nach Baden. Gelegenheit, Pfingsten mit Brüdern der Gemeinschaft zu feiern.

Seiten 4 und 5

Was geschah nach Ostern?

An Ostern ist Jesus auferstanden, an Auffahrt von Gott in den Himmel aufgenommen worden. Aber was geschah dazwischen? Was erzählen die biblischen Texte über diese Zeit, und wie lässt sich das deuten?

An Ostern feiern Christinnen und Christen, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Man könnte meinen: Jetzt schliesst sich der Kreis. Jesus wurde geboren, wirkte, erlitt einen schweren Leidensweg, starb am Kreuz und wurde anschliessend von Gott auferweckt. Doch für die Verfasser des Neuen Testaments enden die Geschichte um Jesus und seine Bedeutung nicht mit der Auferweckung. Ab dem vierten Jahrhundert beginnen die Gläubigen,

40 Tage nach Ostern die Auffahrt Jesu in den Himmel zu feiern.

Aber was sagt die Bibel eigentlich über die Zeit zwischen Ostern und Auffahrt? Das Neue Testament berichtet von verschiedenen Menschen, denen der Auferstandene begegnet ist. Wir hören von Begegnungen, die die Menschen geprägt, auch mal irritiert aber vor allem ermutigt haben.

Hinweis

Die Texte des Neuen Testaments sind in Bezug auf die Zeit zwischen Ostern und der Himmelfahrt Jesu nicht einheitlich. Die einzelnen Texte überliefern verschiedene Begegnungen und Ereignisse. Dadurch entsteht kein durchgehender, harmonisierter Ablauf, sondern eine Vielfalt von Perspektiven.

Maria von Magdala und die Frauen

Als erstes, so lesen wir im Johannesevangelium, erscheint Jesus Maria von Magdala. Als sie morgens zum Grab geht und Jesus nicht mehr darin liegt, kommt das für sie einer Katastrophe gleich, muss sie doch davon ausgehen, dass ihn jemand weggebracht hat. Jesus tritt zu ihr und spricht mit ihr, doch sie erkennt ihn zuerst nicht – erst als er sie bei ihrem Namen nennt. Jesus gibt Maria den Auftrag, zu verkünden, dass sie ihn gesehen hat und dass er bald zum «Vater» hinauffahren würde.

Matthäus und Markus berichten, dass Jesus einer Frauengruppe erscheint, zu der Maria von Magdala gehört, und ihnen den Auftrag gibt.

Die Emmaus-Jünger und Simon Petrus

Im Lukasevangelium sind zwei der Jünger auf dem Weg nach Emmaus, einem Ort in der Umgebung von Jerusalem. Sie sprechen über das, was in den letzten Tagen passiert ist: Jesus, mit dem sie herumgezogen sind und der eine hoffnungsvolle Botschaft verkündete, ist am Kreuz hingerichtet worden. Dann war auch noch sein Grab leer. Und die Frauen erzählen jetzt, er lebe wieder. Jesus gesellt sich zu ihnen, doch sie erkennen ihn nicht. Er fragt sie, worüber sie sprechen, und sie berichten. Daraufhin erinnert Jesus sie daran, dass die Schrift sagt, der Christus müsse leiden, bevor er zum neuen Leben bei Gott gelangt. Als sie abends das Dorf erreichen, bitten die beiden Jünger Jesus, nicht weiterzugehen, sondern zu bleiben. Beim Essen nimmt er das Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und gibt es ihnen. In diesem Moment

erkennen sie ihn, doch fast im selben Moment ist Jesus fort. Die Jünger gehen sofort zurück nach Jerusalem und erfahren, dass Jesus Simon Petrus erschienen ist, und erzählen, was sie erlebt haben.

Die Jünger in Jerusalem

Während die Jünger im Gespräch sind, kommt Jesus dazu und sagt: «Friede sei mit euch!», so lesen wir es bei Lukas. Die Jünger erschrecken und Jesus fragt sie, warum sie so sehr zweifeln. Er zeigt ihnen seine Hände und Füsse, auf denen sie wohl seine Wundmale erkennen. Jesus erinnert die Jünger daran, dass sich alles erfüllen müsse, was die Schriften über ihn sagen. Der Christus müsse leiden, am dritten Tag auferstehen und seine Botschaft von Umkehr und Vergebung solle allen Völkern verkündet werden, beginnend in Jerusalem. Dafür seien sie seine Zeugen. Und er kündigt ihnen an, dass Gott ihnen seine Kraft schenken werde.

Auch das Johannesevangelium betont, dass Jesus mit dem Friedensgruss in ihre Mitte tritt. Hier zeigt Jesus nicht nur seine Hände, sondern auch seine Seite, in die er am Kreuz einen Stich mit einer Lanze bekommen hatte. Im Johannesevangelium schliesst an diese Szene ausserdem noch eine weitere Episode an. Der Jünger Thomas war nicht dabei, als Jesus den Jüngern erschien. Die anderen Jünger erzählen ihm davon, doch er glaubt ihnen nicht. Acht Tage später sind die Jünger wieder versammelt, diesmal mit Thomas. Jesus kommt, wendet sich direkt an Thomas und fordert ihn auf, seine Wunden zu berühren. Thomas erkennt Jesus und bekennt ihn als seinen Herrn und Gott. Aus dieser Bibelstelle stammt der berühmte Satz: «Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.»

Am See Genezareth

Im Johannesevangelium finden wir die Erscheinung Jesu am See Genezareth. Wir lesen, dass einige Jünger zusammen fischen, aber die ganze Nacht nichts fangen. Am Morgen fordert ein Mann sie vom Ufer aus auf, das Netz auf der rechten Seite des Bootes auszuwerfen, und sie fangen eine grosse Menge Fische. Erst danach erkennen sie, dass es Jesus ist. Als sie an Land kommen, finden sie Jesus an einem Feuer und essen gemeinsam mit ihm.

Nach dem Essen gibt Jesus Simon Petrus den Auftrag, sich um seine «Schafe» zu kümmern. Dadurch nimmt Jesus ihn, obwohl er Jesus verleugnet hat, wieder an und beauftragt ihn, sich um die Gemeinschaft der Gläubigen zu kümmern.

In Galiläa

Das Matthäusevangelium berichtet, dass Jesus die Jünger durch die Frauen aufgerufen hatte, nach Galiläa zu kommen. Sie gehen also auf einen Berg nach Galiläa, um dort den Auftrag zu empfangen, in die Welt hinauszugehen, Menschen zu seinen Nachfolgern zu machen, sie zu taufen und ihnen weiterzugeben, was er gelehrt hat.

40 Tage

Und woher kommt nun der Zeitraum der 40 Tage? Ihn finden wir nicht in den Evangelien. Es ist die Apostelgeschichte, die diese Zahl in ihrem Vorwort erwähnt: «Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.»

Begegnung mit dem auferstandenen Jesus?

Wie sind die Erzählungen zu deuten, in denen Menschen Zeugnis geben, dass ihnen der auferstandene Jesus begegnet ist? Mit dieser Frage beschäftigen sich Gläubige und Theologen seit den frühesten Anfängen des Christentums, und im Laufe der Jahrhunderte haben sie verschiedene Interpretationen entwickelt.

Hoffnung auf Auferstehung zur Zeit Jesu

In manchen Strömungen des Judentums zur Zeit Jesu gab es die Hoffnung auf Auferstehung. Es ging dabei ausdrücklich um eine Auferstehung des Körpers, nicht nur der Seele. Erwartet wurde diese Auferstehung am Ende der Zeit. In Jesus wurde, so glaubten es seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, die Auferstehung, die eigentlich erst am Ende der Zeit erwartet wird, vorgezogen. Darin bestand für sie die Bedeutung von Ostern.

Die ersten Christinnen und Christen begannen in Jesus den «Christos», den Gesalbten, auf Hebräisch «Maschiach», aus dem das Wort «Messias» wurde, zu sehen. Der Glaube daran, dass Jesus auferstanden ist, führte dazu, dass sie die Ankündigungen des Messias in der Hei-



Beim Brechen und Teilen des Brotes haben die Jünger im fremden Mann den auferstandenen Jesus erkannt. So lesen wir es im Neuen Testament.

ligen Schrift in einem neuen Licht sahen und in Jesus den Messias erkannten.

Interpretationen

Wenn wir versuchen, an den Punkt zurückzugehen, kurz bevor die Menschen die Erscheinungen bezeugen, dann sah ihre Situation folgendermassen aus: Jesus, dem sie mit vollem Vertrauen, auch gegen Druck von aussen, gefolgt sind, von dessen Botschaft sie überzeugt waren, ist tot. Er wurde wie ein Schwerverbrecher und von Gott Verlassener am Kreuz hingerichtet. Sie müssen am Boden zerstört

gewesen sein. Das Schicksal Jesu liess sie wahrscheinlich in ein Gefühl von Gottverlassenheit und in grosse Zweifel fallen.

Hier kann man fragen: Konnten die Jüngerinnen und Jünger in dieser Situation aus sich selbst heraus zum Glauben zurückfinden? Sie müssen etwas gesehen oder erlebt haben, dass sie dazu gebracht hat, zu verkünden, dass Jesus von Gott auferichtet wurde und dass allen Menschen zugesagt ist, dass Gott Leid und Gewalt nicht das letzte Wort haben lässt, sondern dass er neue Beziehungen zu ihm und für die Menschen untereinander eröffnet.

Was damals passiert ist, können wir heute nur aus der Überlieferung der Urchristenheit erschliessen. «Der historische Jesus begegnet uns im Neuen Testament, der einzigen wirklichen Urkunde über ihn, eben nicht, wie er an und für sich gewesen ist, sondern als der Herr der an ihn glaubenden Gemeinde», sagt der Neutestamentler Ernst Käsemann. Durch die Art, wie in der Bibel über Jesus berichtet wird, kann angenommen werden, dass es den ersten Christinnen und Christen darum ging, zu zeigen, dass es neben der normalen Weltgeschichte eben auch eine Geschichte Gottes mit den Menschen gibt. Sie hielten dabei die Verbindung zu dem Jesus, der über die Erde ging, und sie verstanden sich als Teil der Geschichte, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet und die, für Gläubige, bis heute weitergeht.

Leonie Wollensack



Eine Statuengruppe am Nordufer des See Genezareth in Galiläa stellt die Berufung des Petrus zum Hirten der Kirche dar. Hier soll Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern erschienen sein.

Ein Tag wie in Taizé

Das besondere Erlebnis an Pfingsten in Baden

Junge und auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz können sich jetzt anmelden für einen «Tag wie in Taizé»

Seit Jahrzehnten übt die Gemeinschaft von Taizé grosse Anziehungskraft aus. Die ökumenische Brüdergemeinschaft im französischen Burgund empfängt jedes Jahr 50 000 Menschen aus aller Welt und lebt das Miteinander vieler Konfessionen. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jugendtreffen. Auch viele Schweizer Jugendliche und Erwachsene weilen regelmässig in Taizé, um in Gemeinschaft zu singen, zu schweigen und miteinander über Gott und die Welt zu diskutieren.

Priorin Irene und Abt Urban

«Ich war noch nie in Taizé», sagt hingegen Jan Bucher, kirchlicher Jugendarbeiter in der Pfarrei Baden-Ennetbaden. Bucher ist reformiert aufgewachsen, hat sich als junger Erwachsener dann für den katholischen Glauben entschieden und sich firmen lassen. Ein Aufenthalt in Taizé habe sich bis jetzt noch nicht ergeben, bedauert er. Umso mehr freut sich Jan Bucher darüber, dass Taizé in weniger als zwei Monaten zu ihm nach Baden kommt. Über Pfingsten, am 24. und 25. Mai, weilen mehrere Brüder der Gemeinschaft von Taizé in Baden. Sie wirken mit am Treffen «Ein Tag wie in Taizé». Dieser besondere Anlass für junge und junggebliebene Erwachsene findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt.

Das Treffen wird von den reformierten und katholischen Kirchgemeinden Baden zusammen mit der Jugendseelsorge Zürich und der Fachstelle Jugend der katholischen Landeskirche Aargau organisiert. Zwei Frères aus Taizé werden an Pfingsten in Baden die Bibelimpulse in der Stadtkirche halten. Am Treffen ebenfalls dabei sind Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln. Beide leiten je einen Workshop zu den Themen «Frieden» und «Hoffnung».

«Wir geben alles!»

Jan Bucher ist im achtköpfigen OK für den Empfang der Teilnehmenden, den «Accueil» verantwortlich. Er wird mit seinem Team am Pfingstsonntag die Teilnehmenden auf dem Kirchplatz in Baden begrüssen und ihnen den Ablauf des Treffens erklären. Falls nötig,



Jugendarbeiter Jan Bucher in der Stadtkirche Baden. An Pfingsten werden die Kirche und ihre Umgebung für einen Tag zu einem Ort wie Taizé – mit Gesang, Stille, Begegnung und Gebet.

könnte Bucher das auch auf Spanisch oder Englisch tun, die anderen Mitglieder des OK decken weitere Sprachen ab und sind damit gerüstet für anderssprachige Gäste.

Zum Treffen eingeladen sind junge, aber auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus. Jugendarbeiter und Gastgeber Jan Bucher sagt: «Baden ist eine weltoffene und gastfreundliche Stadt. Und die Teilnehmenden können darauf zählen, dass das Vorbereitungsteam alles gibt, um ein bleibendes Erlebnis zu schaffen.»

Aktuelle Themen

OK-Mitglied Cécile Morgenthaler wirkt in Zürich an monatlich stattfindenden Taizé-Feiern mit. Sie war schon mehrmals in Taizé und an den jährlich stattfindenden Europäischen Treffen. Am Aschermittwoch war sie zuletzt in Taizé, unter anderem, um mit einigen Brüdern Videos zum Thema Frieden, Hoffnung und Gemeinschaft zu drehen, die die Leute animieren könnten, nach Baden zu kommen. Am meisten freut sich Morgenthaler

auf die Stimmung rund um die Stadtkirche: «Es kommen einige Freunde, die ich an den Europäischen Jugendtreffen kennengelernt habe und die ich nur ein- bis zweimal im Jahr sehe.» Gespannt ist sie auf die Workshops, die sehr aktuelle Themen behandeln: «Davon kann man sicher etwas mitnehmen, und die Idee des Friedens weiterbringen», sagt sie.

Hoffnungsvolles Miteinander

Die Teilnehmenden dürfen sich freuen auf Workshops, gemeinsames Singen, die Stille, das Zusammensein auf dem Kirchplatz und auf das Miteinander von katholisch, reformiert, christkatholisch, orthodox und weiteren Formen, den christlichen Glauben zu leben. Ganz wie in Taizé, das als Sinnbild für ein friedliches und hoffnungsvolles Miteinander steht. Wer Taizé kennt, wird diesen Geist in Baden wiederfinden. Und wer Taizé noch nicht kennt, hat die Möglichkeit, den Zauber dieser Gemeinschaft hier zu erleben. Bucher organisiert auch die Unterbringung der Jugendlichen bei Gastfamilien. Das Konzept des

Taizé

OKs sieht vor, dass die Gäste, die von weiter weg anreisen, bei Gastfamilien in Baden und den angrenzenden Gemeinden übernachten können. Die Suche nach Gastfamilien wird demnächst lanciert. Die Übernachtungsgäste bleiben eine Nacht und brauchen nicht viel: «Ein Bett oder eine Matratze genügen, Taizé-Leute sind meistens recht unkompliziert», sagt Bucher. Teilnehmende können aber auch selbst ein Hotelzimmer organisieren.

Nacht der Lichter

Bis es so weit ist, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Zusammen mit Jugendlichen aus der Nachbargemeinde Wettingen dekorieren Jan Bucher und Elisabeth Steiner, kirchliche Jugendarbeiterin in Wettingen, die Stadtkirche Baden für den grossen Anlass. Bucher wünscht sich, dass sich möglichst viele Menschen für das Treffen in Baden anmelden. Besonders freut er sich auf die «Nacht der Lichter» am Sonntagabend, 24. Mai. «Wenn viele gemeinsam in der Stadtkirche feiern, entfaltet das Gebet seine ganze Kraft.» Eine Kraft, die wir gerade jetzt besonders gut brauchen können.

Marie-Christine Andres

Wo wir stehen dürfen, wie wir sind: Ein Erfahrungsbericht aus Taizé

Vorsichtig betrete ich den Vorraum zur Kirche. Das Licht ist gedämpft, die Stimmen werden leiser. Rasch nehme ich die Lied- und Gebetsblätter für das Morgengebet vom Stapel, ein Liederbüchlein darf auch nicht fehlen. Eine weitere Tür führt mich in den Kirchenraum. Es ist ruhig, weder hell noch dunkel. Es riecht nach Taizé, denke ich, und suche mir zwischen den Menschen, die am Boden sitzen, ein freies Plätzchen.

Ich ziehe meine Schuhe aus. Meine Zehen fühlen den Boden – einen Boden, der schon viele Sorgen, Freuden, Tränen, Dankbarkeit und unzählige Gebete getragen hat. Ich stelle meinen Meditations- und Gebetshocker ab und versuche, eine bequeme Position darauf zu finden.

Der Raum ist eine Mischung aus Bewegung und Statik: Die einen sind schon tief in sich gekehrt an ihrem Ort, die anderen noch auf der Suche nach einem Platz für das Gebet. Meine Gedanken sind ein Durcheinander. Habe ich die Zimmertür abgeschlossen? Ist mein Handy lautlos? Rasch nehme es aus der Tasche, um es zu kontrollieren – da beginnt das Gebet.

Je mehr wir eintauchen in eine Symbiose aus Stille, Gebet, Lesung und Gesang, desto mehr kann ich loslassen: Alltägliches, Banales, den Streit von letzter Woche.

Mein Gesang ist holprig, ich kenne nicht alle Lieder. Aber es scheint, mein ganzer Körper schwingt mit, ob ich die Worte kenne oder nicht. Ruhe kehrt ein – nicht im Aussen, in



Quelle: zvg

Isabelle Schreier, Mitarbeiterin der Fachstelle Jugend und junge Erwachsene der Aargauer Landeskirche, beschreibt hier, was sie in Taizé erfahren hat.

mir selbst. Ich fühle mich getragen. Sanft, leise, zerbrechlich und doch: getragen. Ist es dieser Boden, auf dem vor mir schon so viele Menschen knieten? Ist es dieser Boden, den es nicht ohne Grund gibt?

Verbindend und befreiend

Die Erfahrung, in die Gemeinschaft der Communauté de Taizé einzutauchen, erlebe ich immer wieder als intensiv, verbindend und befreiend. Und jedes Mal nehme ich ein Stück Taizé mit nach Hause: ein Liederbüchlein, einen Hocker, eine Erinnerungskarte, Tee – und vor allem dieses Gefühl: Taizé wird von einem guten Boden getragen. Aber ist Taizé auf anderem Grund nicht auch möglich? In der Schweiz gibt es, je nach Region, eine starke Taizé-Tradition: von klassischen Formen bis hin zu Neuinterpretationen. Gemeinsam sind die Lieder, die fast mantraartig wiederholt werden, die tragende Stille und das Gebet – gemeinsam oder still.

Nicht verkopft

«Für Gottesdienst braucht es fast kein gesprochenes Wort.» – Marcella Criscione

Damit spricht meine Arbeitskollegin etwas an, was auch ich fühle: Taizé, das ist ein Gottesdienst, der nicht verkopft ist, der keine lange Predigt und keine vielen liturgischen Anweisungen braucht. Kein Frontalunterricht, keine Unterweisung. Sondern etwas, das ich spüre. Etwas, mit dem mein ganzer Leib betet, singt, feiert, dankt und manchmal auch unglaublich traurig sein darf. Auf einem Boden, der trägt. Auf besonderem Boden.

Ein Boden, der Gott gehört

Wie in der Geschichte von Mose und dem brennenden Dornbusch (Ex 3). Gott weist Mose an, seine Schuhe auszuziehen, denn der Ort, auf dem er steht, ist heiliger Boden. Vielleicht heilig, weil er dem menschlichen Machtbereich entzogen ist? Ein Boden, der Gott gehört. Ein Ort, an dem alle, die ihn betreten, gleich und doch verschieden sind: gleich an Würde, geliebte Kinder Gottes – und doch so bunt und unterschiedlich, mit allem, was wir mitbringen: klein oder gross, klug, laut, introvertiert, dunkelhaarig, blauäugig, einfühlsam, von hier oder von dort.

Wo wir die Schuhe ausziehen

Wir holen Taizé und diesen besonderen Boden nach Baden – einen Tag lang, wie in Taizé. Und vielleicht geschieht genau dort das Entscheidende. Dass wir merken, der heilige Boden ist kein Ort in Frankreich: Er entsteht dort, wo wir zusammenkommen können, wie wir sind. Wo Menschen Raum finden für Stille und Gebet, für Gesang, für Zweifel und Glauben, für das, was sie mitbringen. Wo wir einander mit Wertschätzung begegnen und Gemeinschaft wachsen darf. Wo wir die Schuhe ausziehen – im wörtlichen oder übertragenen Sinn – und uns berühren lassen.

Ein Boden, der nichts verlangt und nichts bewertet. Der einfach trägt.

Isabelle Schreier

Jetzt anmelden!

Im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden alle jungen Erwachsenen und junggebliebenen Älteren nach Baden zu einem «Tag wie in Taizé» ein: Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 24.-25. Mai, in und rund um die kath. Stadtkirche Baden. Programm: 24. Mai, ab 12 Uhr; Eintreffen und Welcome; Nachmittag: Workshops, Singen, Bibeinführung, Austausch, Stille, 20.30 Uhr: Nacht der Lichter. 25. Mai: Morgengebet und Workshops; 12.15 Uhr: Gebet und Schlusspunkt. Das Treffen steht in erster Linie jungen Erwachsenen (18 bis 35 Jahre) aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus offen. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind in einer Kleingruppe (max. 5) mit einer erwachsenen Begleitperson herzlich willkommen. Auch ältere Erwachsene sind willkommen. Teilnahmegebühr: 10.–/Person inkl. Übernachtung, Essen und Veranstaltungen. Anmeldeschluss: 17. Mai. Anmeldung: www.taize.ch Auskunfte: taize@disputation.ch / Instagram: www.instagram.com/disputation

Gestrandet im Flüchtlingslager

Über eine Million Menschen sind vor dem Krieg im Sudan in den Südsudan geflohen – viele ins überfüllte Gorom Camp. Die Bedingungen in diesem Flüchtlingslager sind prekär. Caritas Schweiz unterstützt dort das einzige Gesundheitszentrum und ermöglicht den Menschen so, medizinische Grundversorgung zu erhalten.

Vor dem Gesundheitszentrum im Gorom Camp herrscht ein reges Kommen und Gehen. Gut hundert Personen suchen an diesem Morgen Beratung beim medizinischen Personal. Sie brauchen Medikamente, ärztliche Hilfe oder haben einen Termin bei der Hebamme. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Gorom Camps haben im Krieg und auf der Flucht Schlimmes erlebt. Die äusserst schwierigen Lebensbedingungen schlagen sich zudem auf die Gesundheit nieder. Umso wichtiger sind die medizinische Grundversorgung und ein offenes Ohr.

Eine der Patientinnen, die vor dem Gesundheitszentrum wartet, ist Mariam. Die Kämpfe im Sudan trafen sie und ihre Familie hart. Mehrere engste Familienangehörige kamen ums Leben. Sie selbst wurde durch eine umstürzende Mauer am Rücken verletzt. Obwohl

sie schwanger war, beschloss sie zu fliehen und sich im Südsudan in Sicherheit zu bringen. Wochenlang war sie mit ihren Kindern unterwegs, bis sie im Juli 2023 im Gorom Camp ankam. Wenige Tage später wurde dort die kleine Layla geboren, ein Mädchen nach vier Jungen.

Kein Strom und keine Sanitäranlagen

Der Alltag im Camp ist schwierig. Es gibt kein fliessendes Wasser, keinen Strom, keine Sanitäranlagen. In der Trockenzeit ist der Boden sandig, bei Regen schlammig. Jeder Familie steht eine kleine Parzelle zur Verfügung. Dort bauen sie sich aus Planen und Stangen ihr neues Zuhause auf.

Mariam's Haus ist mit einer Art Trennwand aus geflochtenem Stroh abgetrennt – und doch könnte jederzeit jemand in ihr «Haus»

kommen, denn die Türe ist ein Stück Stoff. «Es gibt keine Sicherheit. Ich Sorge mich immer um meine Kinder», klagt die 27-Jährige. Ihr Zuhause ist sauber, sie bemüht sich, den engen Raum ordentlich zu halten. Für sich und die Kinder hat Mariam kaum Kleidung, in dem Zelt gibt es keine Dekorationsgegenstände und kein Spielzeug. Dafür fehlt das Geld. Jeden Tag geht ihr ältester Sohn oder sie an die Wasserstelle, um Kanister zu füllen. Wenn sie Geld hat, kauft sie auf dem Markt etwas frisches Gemüse, ansonsten bereitet sie meistens Reis oder Maniok zu. «Ich koche einmal und wir essen zweimal davon, das spart Holz.» Manchmal kann sie in einem kleinen Laden anschreiben lassen, damit sie überhaupt etwas auf den Tisch bringen kann.

Durch die Kriegsverletzung am Rücken hat Mariam oft starke Schmerzen. Dann geht sie in die Gesundheitsstation, die von der Caritas betrieben wird. Nach der Untersuchung erhält Mariam in der Apotheke etwas gegen die Schmerzen. Heute hat sie ihren Sohn Adil dabei. Er ist beim Spielen auf den Arm gefallen. Der 10-jährige Junge muss für eine Röntgenuntersuchung in die südsudanesishe Hauptstadt Juba überwiesen werden. Sie ist dankbar, dass sie wenigstens die Medikamente und die Untersuchungen nicht bezahlen muss. «Das Projekt der Caritas ist eine grosse Hilfe», sagt die fünffache Mutter.

Eine Region, die nicht zur Ruhe kommt

Seit April 2023 tobt im Sudan ein gewaltsamer Konflikt zwischen den Streitkräften und der paramilitärischen Gruppierung «Rapid Support Forces». «Der brutale Krieg verursacht enormes Leid und hat über elf Millionen Menschen zur Flucht gezwungen», erklärt Jenifa Jopute, Mitarbeiterin von Caritas Schweiz im Südsudan. «Mehr als eine Million von ihnen fanden hier Zuflucht.»



Quelle: Kenji Moses

Mit drei ihrer Kinder besucht Mariam das Spielzentrum der Caritas.

Südsudan

Doch das Land zählt selbst zu den ärmsten der Welt und kann den Schutzsuchenden kaum Stabilität bieten: 95 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Bereits vor der Eskalation im Sudan beherbergte der Südsudan hunderttausende Geflüchtete aus Äthiopien, Uganda, Burundi oder dem Kongo. Jenifa Jopute koordiniert die Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern. Die Südsudanerin betont: «Die Kapazitäten der Flüchtlingsunterkünfte sind längst überschritten. Die Versorgungslage hat sich durch die starken Fluchtbewegungen in den letzten zwei Jahren massiv verschärft.» Es herrsche eine weit verbreitete Nahrungsmittelknappheit, auch die Sicherheitslage sei höchst angespannt und volatil.

Leben im überfüllten Lager

Weil die Camps direkt an der Grenze zum Sudan völlig überfüllt sind, ziehen viele Geflüchtete weiter in den Süden. Doch ihre Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen bleiben auch dort oft unerfüllt. Viele lassen sich im Gorom Camp nahe der Hauptstadt Juba nieder. Das Lager wurde ursprünglich für 2500 Geflüchtete aus Äthiopien errichtet. Heute leben hier beinahe neun Mal so viele Menschen aus Nachbarstaaten auf engstem Raum. Die Versorgung ist eine tägliche Herausforderung, die Infrastruktur längst heillos überlastet. Durch die weltweiten Kürzungen der Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit hat sich die Situation weiter verschärft. Viele Hilfsorganisationen haben ihr Engagement im Gorom Camp aufgegeben. Die Caritas bleibt und kann dank Spenden ihre Hilfe fortführen.

Hoffnung für Frauen und Kinder

Neben der medizinischen Grundversorgung bietet das Projekt der Caritas auch Schutzräume für Kinder und Frauen. In den sogenannten «Child Friendly Spaces» finden Kinder Anschluss, können in Ruhe miteinander spielen und Erlebtes gemeinsam mit Fachpersonen verarbeiten. Für die Kleinsten ist das eine wichtige Anlaufstelle, denn viele von ihnen sind durch die Flucht traumatisiert. Für Frauen und Mädchen bietet ein weiterer Schutzraum Rückzugsmöglichkeiten und psychologische Beratung. Die Angebote helfen den Menschen, ein klein wenig Hoffnung zu schöpfen und eine Pause vom sonst so beschwerlichen Alltag im Camp zu erleben. Auch Mariams Sohn Adil besucht gerne das Spielzentrum. Die Kinder singen gemeinsam, lernen das Alphabet oder können draussen vor dem Gebäude auf der Rutschbahn herumtollen. Doch wegen seines kaputten Arms kann Adil erst wieder mitmachen, wenn die Verletzung am Arm verheilt ist. Darauf freut er sich schon heute.

Livia Leykauf

Kolumne

Gesichter

Kennen Sie das? Manchmal möchte man die Ohren verschliessen, um nicht ständig Meldungen von Krieg, Katastrophen und Leid zu hören. Einfach keine Nachrichten mehr lesen, um der Fülle von bedrückenden Informationen zu entkommen. Alles ist zu viel, zu gross, zu schnell, zu negativ.

Doch sobald die Berichterstattung den einzelnen Menschen ins Zentrum stellt, verändert sich etwas. Statt von «Hunderttausenden auf der Flucht» zu lesen, erfahren wir die Geschichte von Mariam, Mustafa oder Valentyna. Plötzlich begegnen wir Menschen, deren Leben sich nicht grundsätzlich von unserem unterscheidet. Aber sie sind an einem Ort geboren, wo Krieg herrscht, Gewalt den Alltag prägt oder die Lebensgrundlagen zerstört werden.

Wenn ich Mariam aus dem Sudan, Mustafa aus dem Gazastreifen oder Valentyna aus der Ukraine zuhöre, bekommt das Unfassbare ein Gesicht. Grosse Begriffe wie Krieg oder Klimakrise lassen Leid schnell abstrakt erscheinen, entpersonalisieren die Realität. Die konkrete Geschichte aber holt es in unsere Wirklichkeit zurück. Und: Sie zeigt nicht nur Not, sondern auch Würde, Hoffnung und Sehnsucht!

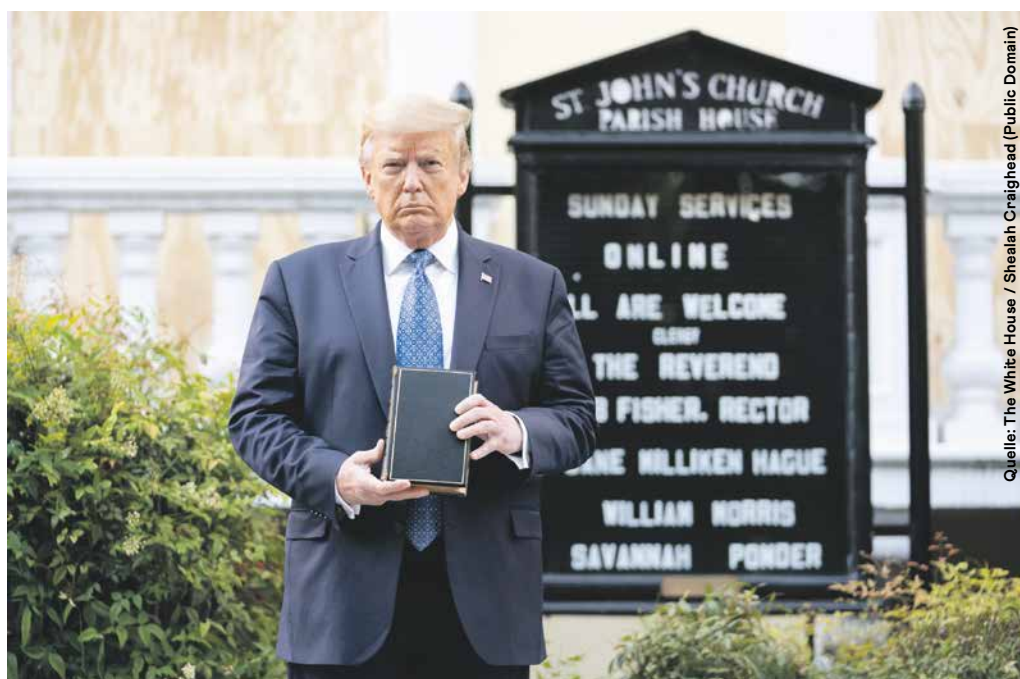
Vielleicht liegt darin eine leise Gegenbewegung zur Überforderung: nicht alles auf einmal sehen zu müssen, sondern einen Menschen. Nicht das ganze Elend zu begreifen, sondern eine Geschichte auszuhalten. Gegen «den Krieg» haben wir wenig in der Hand – aber für einen Menschen können wir etwas tun.



Livia Leykauf

Leiterin Kommunikation Caritas Deutschschweiz
Bildquelle: Alexandra Wey

US-Präsident Donald Trump steht vor der St. John's Episcopal Church am 1. Juni 2020 während der Proteste nach dem Tod von George Floyd. Sein Auftritt mit der Bibel in der Hand hat selbst das evangelikale Lager gespalten.



Quelle: The White House / Shealah Craighead (Public Domain)

Politik mit der Bibel in der Hand

Während Religion an Bedeutung verliert, gewinnen ihre Symbole in der Politik neue Macht. Die Bibelwissenschaftlerin Hanna Strommen hat untersucht, auf welche Weise Bibeln verwendet werden und welche Wirkung sie erzielen. Ausserdem rät sie zur Teilnahme an Bibelkreisen – auch aus politischen Gründen.

Russlands Präsident Vladimir Putin zitierte aus dem Johannesevangelium, um den Angriffskrieg gegen die Ukraine zu legitimieren: «Es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.» Der amerikanische Präsident beendete seine Ansprache zum ersten Angriff auf den Iran mit den Worten: «Ich möchte mich einfach bei allen bedanken. Und insbesondere bei Gott. Ich möchte nur sagen: Wir lieben dich, Gott.» Auch der ehemalige brasilianische Präsident Jair Bolsonaro, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán oder Italiens Premierministerin Georgia Meloni verweisen regelmässig auf die Bibel, Gott und den Glauben.

Religion auf dem Rückzug

Bibelzitate aus dem Mund von Staatsoberhäuptern scheinen aus der Zeit gefallen und im Widerspruch zu stehen zu einer Zeit, in

der viele Menschen mit Religion nicht mehr viel anfangen können. Studien belegen, dass Religion seit den 1960er-Jahren weltweit auf dem Rückzug ist – besonders in Europa und in den USA. Auch in der Schweiz schreitet die Säkularisierung voran. Heute bezeichnen sich rund 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung als konfessionslos. Nichts deutet darauf hin, dass der Säkularisierungstrend abbrechen wird.

Rätselhafte Bibelzitate

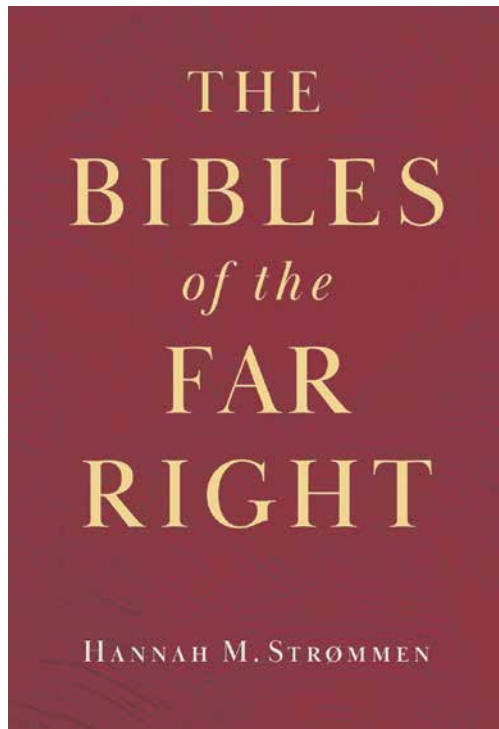
Mit der Säkularisierung nimmt auch das Wissen über Religion ab. Die Bedeutung dessen, was Trump meint, wenn er aus den Seligpreisungen zitiert oder den Zustand seines Landes mit einem Zitat aus dem Alten Testament beschreibt, erschliesst sich vielen Menschen nicht mehr. Dennoch lösen die Verweise auf Gott und die Heilige Schrift starke Reaktio-

nen aus. Trumps Bibelzitate werden gefeiert von seinen religiösen Anhängern, ernten Hohn von denjenigen, die Religion als rückständig betrachten und werden von denen vehement kritisiert, die sich durch Trumps Verwendung in ihren religiösen Gefühlen verletzt fühlen.

Wie Bibelzitate wirken

Die Bibelwissenschaftlerin Hannah Strommen hat sich in ihrem Buch «The Bibles of the Far Right» (Die Bibeln der extremen Rechten) mit der Verwendung der Bibel in der Politik befasst und festgestellt, dass es nicht um die tiefere Bedeutung der zitierten Bibelstellen geht, sondern um deren Verwendung und Wirkung.

Diese hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab. Es komme darauf an, so Hannah Strommen, wer sich in welchem Kontext auf



Buchtip: Strømmen, Hannah M. (2024). *The Bibles of the Far Right*. New York: Oxford University Press. ISBN 978-0-19-778989-6.

biblische Inhalte beziehe. Politische Zugehörigkeit und das soziale Milieu dieser Menschen spielten genauso eine Rolle, wie die Sprache und Begriffe, die sie verwendeten, und in welche Erzählungen sie ihre biblischen Zitate einbetteten. Der Zeitpunkt, in dem die Bibel zitiert werde, spiele ebenso eine Rolle, wie woran damit erinnert werde. Wenn ein Staatsoberhaupt seine Hand auf eine Bibel legt, um den Amtseid abzulegen, hat die Bibel eine andere symbolische Bedeutung, wie wenn ein Politiker mit der Bibel in der Hand Ruhe und Ordnung verspricht.

«Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel»

Hannah Strømmen identifiziert in der politischen Verwendung der Bibel zwei besonders wirkmächtige Arten der Verwendung, die sie als «Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel» bezeichnet. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie als Mittel der Abgrenzung funktionieren und ein Bild von einer westlichen jüdisch-christlichen Zivilisation zeichnen, die von Muslimen belagert werde. Diese Bibeln würden verwendet, um eine kriegerische Haltung gegenüber den vermeintlichen Feinden zu schüren. Zu denken geben muss die Erkenntnis der Forscherin, dass dieses Gedankengut seit den 80er-Jahren seinen Weg von rechtsradikalen Kreisen ausgehend in den rechten politischen Mainstream gefunden hat. In dieser Ideologie hat Religion das Abgrenzungsmerkmal Rasse, das heute als Tabu gilt, abgelöst. Religiöse Zugehörig-

keit wird gemäss Hannah Strømmen also vor allem benutzt, um das Eigene vom Fremden abzugrenzen, um es abzuwerten und zu verfolgen.

Bibellektüre aus politischen Gründen

Doch die Bibelwissenschaftlerin bleibt nicht bei ihrer Analyse stehen. Sie regt dazu an, sich mit den biblischen Texten auseinanderzusetzen und sich selbst ein Verständnis zu erarbeiten. In erster Linie richtet sich Hannah Strømmen mit ihrem Aufruf an ihre Kollegen

aus der Bibelwissenschaft. Aber die Tatsache, dass mit Bibeln Politik gemacht wird, sollte auch für säkularisierte Menschen ein Grund sein, sich mit diesem Buch zu beschäftigen. So kann eine Bibellesegruppe zu einem politischen Raum werden, in dem ausgrenzende, abwertende, menschenverachtende Interpretationen erkannt und aufgebrochen werden und neue lebensbejahende Interpretationen wachsen können.

Eva Meienberg

Die Bibel verstehen

Beziehungsreich: Gott und Mensch in der Bibel

In diesem Kurs wird anhand von Bibelwissen, theologischen Grundlagen und Gesprächen über Gottesvorstellungen, Weltbilder und Werte ein tiefes Verständnis für die Beziehung zwischen Gott und Mensch gefördert.

Kursleitung: Dr. Bernhard Lindner

Termine: 9. Mai, 23. Mai und 13. Juni, jeweils 9.00–17.00 Uhr

Anmeldung bis am 1. Mai. auf www.kathaargau.ch/Inw-veranstaltungen/beziehungsreich-gott-und-mensch-in-der-bibel/

Der Kurs findet in Aarau statt.

Krisen in der Bibel – Einblicke und Impulse

Krisen, Unsicherheiten und Umbrüche spiegeln sich in den biblischen Texten wider. Die Theologin und Bibelwissenschaftlerin Ursula Rapp zeigt auf, wie diese Texte aus Situationen von Not und Befreiung entstanden sind, welche Traumata im Verborgenen spürbar bleiben und welche Hoffnungsmöglichkeiten sie bieten. Das Referat macht sichtbar, wie uns die Bibel heute Sprache, Bilder und Räume schenkt, um eigene Leiderfahrungen zu verstehen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Veranstaltungsort: Paulus Akademie Zürich

Anmeldung auf www.paulusakademie.ch

Ausserdem treffen sich in vielen Pfarreien Interessierte in Bibelgruppen, um die Bibel gemeinsam zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Informieren Sie sich unter www.lichtblick-nw unter der Rubrik «Meine Kirche» oder direkt bei Ihrer Pfarrei.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Sab Santo 4.4. 20.00 Veglia Pasquale, Gränichen (Töndler). **Dom S. Pasqua**

5.4. 9.30 Strengelbach, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken.

Ven 10.4. Sospesa S. Messa Aarau. **Dom 12.4.** Sospese S. Messe Zofingen, Aarau e Menziken. **Ven 17.4.** 18.00 Aarau. **Sab 18.4.** 17.30 Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **Lun 13.4.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella). **Sab 18.4.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 4.4. 20.00 Windisch Veglia Pasquale. **Dom 5.4.** 11.00 Windisch Pasqua bilingue; 18.00 Rheinfelden Pasqua. **Mar 7.4.** 19.30 Windisch. **Sab 11.3.** 17.00 Laufenburg. **Dom 12.4.** 11.00 Windisch; 18.00 Rheinfelden. **Mar 14.4.** 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 4.4. Veglia Pasquale, 21.00 Klingnau, S. Caterina (it./ted.); 23.00 Wettingen, S. Antonio. **Dom 5.4.** Pasqua di Risurrezione, 9.00 Bad Zurzach; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 11.4.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 12.4.** 11.00

Wettingen, S. Antonio non si celebra; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **Lun 13.4.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión www.ag.mcle.ch encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

4.4. Velika Subota, Oberentfelden 23.00.
5.4. Misa – Uskrs, Buchs 9.30, Wettin-
gen 12.30, Zofingen 16.00. **9.4.** Krunica
i misa, Wettlingen 19.30. **10.4.** Krunica i
misa, Oberentfelden 19.30. **11.4.**
Krštenje, Zofingen 13.00; Vjenčanje i
krštenje, Killwangen 15.00. **12.4.** Misa,
Buchs 9.30, Wettlingen 12.30, Menziken
16.00. **16.4.** Krunica i misa, Wettlingen
19.30. **17.4.** Krunica i misa, Oberentfel-
den 19.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete w Birnenstorf

4.4. swiecenie pokarmow 12.00.
5.4. Msza sw. 13.00. **6.4.** Msza sw. 13.00.
8.4. Rozaniec 19.00. **12.4.** Msza sw.
13.00. **15.4.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Das Jahresprogramm 2026: kathaar-
gau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln

Kirche steht im Wandel. Viele Ver-
antwortliche spüren: Es braucht neue
Formen, frische Ideen und tragfähige
Wege, damit kirchliches Leben heute
und morgen relevant bleibt. Genau hier
setzt «Kirchenentwicklung konkret»
an. Auf kathaargau.ch finden kirchlich
Tätige ein praxisnahes Angebot, das
Orientierung gibt und zum Tun ermu-
tigt. Ob Pastoralraum, Pfarrei, Kircheng-
emeinde oder Fachstelle: «Kirchenent-
wicklung konkret» unterstützt Teams
dabei, ihre eigenen Herausforderungen
zu erkennen, Ressourcen zu aktivieren
und konkrete Schritte zu planen – gut
begleitet, kompetent strukturiert und
immer mit Blick auf die Menschen vor
Ort. Das Angebot umfasst Workshop-
Formate, Materialien, Prozessbeglei-
tung und Erfahrungsberichte aus dem
Aargau. Es lädt dazu ein, Kirche als
lernende Gemeinschaft zu gestalten
und mit neuen Perspektiven aufzu-
brechen – Schritt für Schritt, mutig, ge-
meinsam. Hier die nächsten Workshops:
kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Rückblick auf den SOZtreff mit WeitBLICK vom 5. März

Im Rahmen des SOZtreff in Frick
präsentierten die Fachstellen Diakonie
der beiden Aargauer Landeskirchen, die
Reformierte Kirche Frick und der
Kirchliche Regionale Sozialdienst Frick
einen WeitBLICK in soziale Institutio-
nen im Aargau. Über 60 Personen aus
Kirche, Politik und sozialen Institutio-
nen trafen sich mit dem Ziel, sich zu
vernetzen, voneinander zu lernen und
soziale Arbeit sichtbar zu machen. Von
Beginn an ging es nicht nur um
Information, sondern um echte
Begegnung. Der SOZTreff bot Raum für
Austausch, neue Kontakte und gemein-
same Perspektiven, genau das, was
soziale Arbeit vor Ort trägt. Lesen Sie
hier den Rückblick mit Fotogalerie:
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Medientipp der Mediothek: «Die Kinderbibel – eine Entdeckungsreise»

Auf der Suche nach einem sinnvollen
Geschenk zur Kommunion oder einer
Bibel für die ganze Familie? Rainer
Oberthür und Marieke ten Berge haben
mit «Die Kinderbibel – eine Entde-
ckungsreise» ein besonderes Werk
geschaffen, das Kinder ab 8 Jahren
einlädt, die grossen Fragen des Lebens
zu stellen: Woher kommt die Welt? Wo
ist Gott? Warum gibt es Leid? Dieses
Buch kann kostenlos in der Mediothek
an der Hohlgasse 30 in Aarau ausgelie-
hen werden oder ist im Buchhandel
erhältlich (ISBN 978-3-522-30751-2).

Pastoralraum Siggenthal

«Siehe, ich will ein Neues schaffen; jetzt wächst es auf – erkennt ihr's denn nicht?» (Jes 43.19)



Bild: Pixabay/gutebilder

Unsere Angebote zu Ostern

Der Frühling lässt sich langsam spüren. Die Natur erwacht nach dem langen Winter. Die Bäume, die wie tot erschienen, füllen sich wieder mit Blättern. Die Wiesen und Weiden werden nach und nach grün, geschmückt mit bunten Blumen. Die Tage werden länger, und die Sonne zeigt sich wieder häufiger als in den vergangenen Monaten. Alles um uns herum spricht von neuem Leben – und wächst über sich hinaus: **Jesus ist auferstanden. Jesus lebt.** Das Neue, von dem der Prophet spricht, ist in Jesus Wirklichkeit geworden. Er hat uns gezeigt, dass Gott nicht Zuschauer unseres Lebens bleibt. Gott ist Mensch geworden. Er hat mit den Menschen gelebt, gelacht, gegessen und gelitten. Er ist hineingegangen in die tiefste Dunkelheit – und hat sie von innen her verwandelt. Aus der Finsternis wird Licht, aus dem Tod wächst Leben. Wenn in der Osternacht die Osterkerze entzündet wird und ihr Licht sich in der dunklen Kirche ausbreitet, feiern wir nicht nur ein Zeichen – wir bekennen: **Christus lebt.**

Ostern ist kein «Zurück ins alte Leben», sondern ein Durchbruch in eine neue Wirklichkeit. Gott eröffnet eine Zukunft, die nicht mehr vom Tod begrenzt ist. Diese Hoffnung

gilt nicht nur Jesus, sondern uns allen. Darum feiern wir dieses große Geheimnis jedes Jahr neu – als Gemeinschaft, die hofft und glaubt. Im Pastoralraum Siggenthal laden wir Sie herzlich ein, mitzufeiern:

Osternacht - 4. April:

Untersiggenthal 21 Uhr (mit den Bläsern und E. Umbricht an der Orgel)

Kirchdorf 21 Uhr (mit Violine und Orgel, Geschwister van der Lem)

Nussbaumen 21 Uhr (mit Trompete, S. Erni und Orgel, G. Masanz)

Ostersonntag - 5. April:

Untersiggenthal 10.15 Uhr (mit dem Frauenchor Siggenthal)

Kirchdorf 10 Uhr (mit dem Kirchenchor Kirchdorf und Bläsern)

Nussbaumen 10.45 Uhr (mit dem Kirchenchor Nussbaumen und Solisten)

Einladung zum Osterkaffee

Unser Mittwochskaffee in Nussbaumen

An Ostern ist es immer etwas Besonderes... Wiederum lädt der Frauenbund Obersiggenthal herzlich zum Osterkaffee ins Begegnungszentrum ein. Bei österlicher Dekoration und gemütlichem Beisammensein darf eine schöne Stunde verbracht werden. Der Frauenbund freut sich auf einen fröhlichen Austausch bei Kaffee, Zopf und Ostergedanken.

Nussbaumen 8. April, 10 Uhr



Bild: Pixabay/olga volkovitskaia

Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul

Nussbaumen – Liebfrauen

Untersiggenthal – Herz Jesu

Kontakte

Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal

Lara Tedesco

056 288 17 62

lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorger & Priester für den Pastoralraum

Franz Feng

056 296 20 49

franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen

Jessica Majorino

056 290 11 55

jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

Altersseelsorgerin

Martina Petranca

079 518 00 81

martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraumsekretariat

056 296 20 40

sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr sowie

Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web www.pastoralraum-siggenthal.ch



 **Pastoralraum
Siggenthal**

900 Jahre Altarweihe Kirche Kirchdorf

Vernissage in der Kapelle

Wie bereits in einer früheren Ausgabe des Lichtblicks informiert, findet anlässlich der 900-jährigen Altarweihe der Kirche Kirchdorf eine Ausstellung in der Kapelle statt. Der Pfarreirat Kirchdorf steckt mitten in den Vorbereitungen für die von April bis Ende Juni dauernde Ausstellung. Mit einer Vernissage wird die Ausstellung am 12. April, nach dem Gottesdienst von 9.30 Uhr, durch Lara Tedesco eröffnet. Die Ausstellung ist bis Ende Juni jeden Sonntag von 10.30 – 12.30 Uhr offen und betreut (auch an gottesdienstfreien Sonntagen). Weitere Informationen zum Patroziniumsfest vom 28. Juni 2026 werden folgen. Kirchdorf 12. April, 10.15 Uhr

Frauenbund Untersiggenthal

Ausflug zur Klosterkirche Königsfelden

Der Frauenbund Untersiggenthal bietet eine Führung über das «Kloster Königsfelden und seine Glasfenster» an. Treffpunkt ist vor der Klosterkirche in Königsfelden um 14.25 Uhr. Jeder kann selbst entscheiden, ob er mit dem Bus (ab Mühleweg 13.42 Uhr) und dem Zug ab Turgi um 13.52 Uhr (an in Brugg um 13.57 Uhr) und mit einem Spaziergang nach Königsfelden gelangt, oder ob er mit dem Velo oder zu Fuss kommt. Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, egal ob Mitglied oder Nichtmitglied, alle sind willkommen! Anmeldung bis spätestens 13. April an: franziska.leibold@sunrise.ch oder 056 288 31 47.

Untersiggenthal 17. April 2026

Frauenbund Obersiggenthal



Zur 105. Generalversammlung

Am Mittwoch, dem 11. März, fanden sich im frühlinghaft geschmückten Saal des Begegnungszentrums zahlreiche Mitglieder und Gäste ein. Nach einem feinen vegetarischen Nasi Goreng wurde die Versammlung mit drei Flötenspielerinnen unter der Leitung von Charlotte Widmer musikalisch eingestimmt. Präsidentin Bernadette Schibli eröffnete die Versammlung und führte durch die Traktanden. Die vielfältigen Berichte der Aktivitäten wurden mit Fotos bereichert. Mit grossem Applaus wurden sie von der Versammlung genehmigt und die Hauptverantwortlichen mit einer Rose verdankt. Die Kassierin konnte wiederum eine Vermögenszunahme verzeichnen und der Revisorinnenbericht wurde einstimmig genehmigt. Alle Mitglieder des Vorstands wurden für die kommenden drei Vereinsjahre wiedergewählt. Die Versammlung stimmte der Statutenänderung betreffend neuem Vereinsnamen zu. Der Verein heisst nun offiziell «Frauenbund Obersiggenthal», die Wurzeln sind aber ganz klar katholisch. Speziell geehrt und verabschiedet wurde die Hauptverantwortliche Christina Hartmeier. Ihr wurde für ihren über zwanzig Jahre dauernden Einsatz fürs Mittwochskaffee herzlich gedankt und ein Präsent überreicht. Die Präsidentin schloss den offiziellen Teil mit dem Dank an den Vorstand, die Hauptverantwortlichen und die zahlreichen Helferinnen und Helfer für ihre Arbeit während dem Vereinsjahr. Es folgte der traditionelle Losverkauf zugunsten des Muttertagsfonds. Bunte Frühlingsblumen brachten die GewinnerInnen zum Strahlen und der saftige Dessertkuchen bildete den süssen Abschluss der GV.

Susanne Drack

Versöhnung leben und feiern

Zum Versöhnungsweg der 5. Klassen

Elf Mädchen und Jungs der 5. Primarklassen von Untersiggenthal waren am Samstag, 14. März mit ihrer Begleitperson auf dem Versöhnungsweg. Dieser ist eine bewährte zielgruppengerechte Form der Besinnung und Auseinandersetzung mit Gelungenem und nicht Gelungenem im Leben. Dabei werden die Kinder von einer ihnen vertrauten, selbstgewählten erwachsenen Person begleitet. An verschiedenen Stationen im Pfarreizentrum und in der Kirche setzten sie sich zu Fragen des eigenen Handelns, des Zusammenlebens in Familie, Schule und Freizeit, des Umgangs mit der Schöpfung und mit dem persönlichen Glauben und Leben in kirchlicher Gemeinschaft auseinander. Im persönlichen Gespräch

mit Seelsorgerin Lara Tedesco waren sie eingeladen, sich darüber auszutauschen und den kantigen Stein, den sie auf dem Weg mit sich trugen, abzulegen. Mit dem Entzünden einer Kerze wurden Bitte und Dank für Gottes Begleitung auf dem weiteren Weg durchs Leben zum Leuchten gebracht. Als Zeichen des Vorhabens, mit sich selber und anderen versöhnt weiterzugehen, konnten süsse Füllsteine für sich selbst und zum Weitergeben mitgenommen werden. Den feierlichen Abschluss des Versöhnungswegs bildete auch dieses Mal der Familiengottesdienst am selben Abend. Alle Kinder brachten sich mit Erzählen, Vorlesen, Mitsingen und Beten ein. Die Gottesdienstbesuchenden waren von Lara Tedesco eingeladen, in Form eines Bibliologs in die Rolle der Personen in der biblischen Erzählung vom verlorenen Sohn und barmherzigen Vater zu schlüpfen und auf einfache Fragen zu antworten. Mutig äusserten sich zahlreiche junge und ältere Mitfeiernde. Sie machten so hörbar, wie herausfordernd und verschieden der Umgang mit Streit und Neid, Versagen und Versöhnung sein kann. Als Erinnerung an diesen besonderen Anlass erhielt jedes Kind von seiner Begleitperson ein persönliches Brieflein und einen Kraft-Heilstein geschenkt. Der anschliessende Apéro im Pfarreisaal, zubereitet von Mitgliedern des Pfarreirats, bot Gelegenheit für Begegnung und lebhaftem Austausch miteinander.

Claudia Rügsegger



Bad Zurzach erleben

Die Erlebnistage unserer Firmkurse

An zwei Samstagen im März führen die Jugendlichen der beiden Firmkurse mit dem Zug nach Bad Zurzach. Dort wurden sie von Domenica Continisio Holenstein freudig begrüsst. Sie führte die Gruppe zuerst auf die Spuren der Römer auf das Chilebückli. Dort durften sie viel über die dort stationierten Römer und ihre Gewohnheiten erfahren. Domenica zeigte ihnen den Taufbrunnen hinter den damaligen Stadtmauern und brachte so auch das Leben der ersten Christen in der Region näher. So wanderte die Gruppe weiter auf den Spuren Verenas in die für sie erbaute Kapelle

und zurück durch die Stadt zum Münster. Mit viel Herzblut erklärte Domenica den Jugendlichen viele Details aus dem Leben der Heiligen Verena, die für viele Menschen so wichtig wurde. Den Krug, den Verena bei sich trug, hatten sich alle grösser vorgestellt. Aber es wurde auch festgestellt, dass auch im Kleinen Grosses bewirkt werden kann. Es waren alle beeindruckt, wie dieser kostbare Schatz sicher aufbewahrt wird. Das abschliessende Glockenläuten im Turm hat viel Gelächter ausgelöst. Nach einem kurzen Picknick im Freien genossen die einen den Frühlingsnachmittag mit Minigolf und die anderen vergnügten sich im Thermalbad.

Martina Petranca



Die Kollekten im März

Wir danken für folgende Kollekten:

01.03.: Stiftung Kinderhospiz Schweiz, Fällanden, 535.11 CHF

07./08.03.: Save the Children, Zürich, 375.90 CHF

14.03.: Projekt Jubilate, Chance Kirchengesang, Flawil, 93.03 CHF

21./22.03.: Fastenaktion, Luzern, 489.65 CHF

29.03.: Fastenaktion Luzern, 1'606.13 CHF

Gottesdienste

Samstag, 4. April

- 21.00 Kirchdorf
Osternachtsfeier mit Franz Feng.
Beginn auf dem Friedhof. Anschliessend Eiertütsche im Pfarrhof
- 21.00 Nussbaumen
Osternachtsfeier mit Jessica Majorino
- 21.00 Untersiggenthal
Osternachtsfeier mit Lara Tedesco. musikalisch begleitet von den Bläsern. Anschliessend serviert der Pfarreirat Colombas und Tee im Pfarreizentrum

Sonntag, 5. April

- 10.00 Kirchdorf
Ostergottesdienst mit Lara Tedesco, begleitet vom Kirchenchor Kirchdorf
- 10.00 Nussbaumen, Gässliacker
Osterfeier mit Martina Petranca
- 10.15 Untersiggenthal
Ostergottesdienst mit Jessica Majorino, begleitet vom Frauenchor Siggenthal
- 10.45 Nussbaumen
Ostergottesdienst mit Franz Feng, begleitet vom Kirchenchor Nussbaumen
- 13.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Montag, 6. April

- Ostermontag
- 19.30 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Dienstag, 7. April

- 09.30 Kirchdorf
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 14.00 Nussbaumen, Prosenio
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 18.30 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet
- 19.30 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Mittwoch, 8. April

- 09.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Lara Tedesco
- 09.15 Nussbaumen
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 10.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Osterkaffee mit dem Frauenbund
- 18.30 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet
- 19.30 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Donnerstag, 9. April

- 11.30 Untersiggenthal, Sunnhalde
Pro Senectute: Mittagessen für Menschen ab 60 Jahren

Freitag, 10. April

- 17.30 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Samstag, 11. April

- 17.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Sonntag, 12. April

- 09.30 Kirchdorf
Kommunionfeier mit Lara Tedesco. Anschliessend Vernissage der neuen Ausstellung in der Kapelle zur 900 Jahre Altarweihe.
Erste Jahrzeit für Heinz Kopp

- Jahrzeit für Fridolin und Elsa Widmer-Peterhans, Johann und Margarita Widmer-Angst, Anna Spörri, Ueli und Erika Läuchli
- 10.45 Nussbaumen
Kommunionfeier mit Lara Tedesco
Jahrzeit für Berta Drack, Walter und Gertrud Riek und Angehörige, Kurt Schibler

Dienstag, 14. April

- 11.15 Kirchdorf, Gasthof Hirschen
Pro Senectute: Mittagessen für Menschen ab 60 Jahren
- 18.30 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 15. April

- 09.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Jessica Majorino
- 09.15 Nussbaumen
Morgenandacht
- 18.30 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

Freitag, 17. April

- 10.15 Untersiggenthal, Sunnhalde
Eucharistiefeier mit Markus Brun
- 14.00 Untersiggenthal
Frauenbund: Besichtigung und Führung der Klosterkirche Königsfelden

Unsere Verstorbenen

*14. März, Lina Rothacher, 1926, Untersiggenthal

*24. März, Josef Bless, 1930, Nussbaumen

Pastoralraum Wasserschloss

Ostern – ein Ereignis mit Auswirkungen

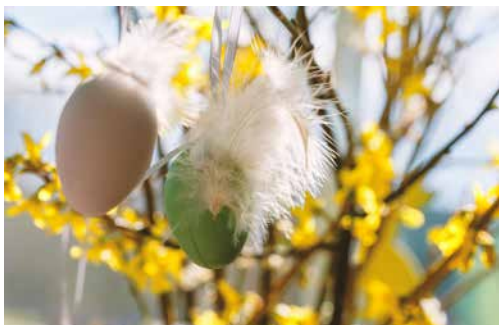


Foto: pixabay

Eines ist, an Ostern die versteckten Eier zu suchen und weiterzuleben wie bisher. Etwas gänzlich anderes ist es, sich vom Geschehen der Auferstehung Christi ergreifen und verwandeln zu lassen. Denn wer sich von der österlichen Botschaft des Lebens wahrhaft ergreifen lässt und Jesus Christus, dem «Anführer des Lebens» (Apg 3,15), folgt, der entwickelt eine unglaubliche Dynamik im Dienst am Leben. Die Lebensbeschreibungen der Heiligen aller Zeiten sprechen Bände darüber. Die Auferstehung Christi ist ein Ereignis, das für viele zur Kraftquelle wurde, die sie Grossartiges erleben und tun liess. Auf dass die lebensbejahende, friedensstiftende und frohe Botschaft der Auferstehung auch in unseren Herzen ankommen möge und uns in Zeiten der lähmenden Angst vor Krieg, Tod und Zerstörung neue Lebenskraft, Mut und Zuversicht gebe! Das wünschen wir Ihnen allen. Frohe Ostern!

Beat Reichlin und Markus Brun

Ein Tipp: Analog dem Kreuzweg mit seinen 14 Stationen kann in der Osterzeit in der Kirche Gebenstorf der Stationenweg «Via lucis», der «Lichtweg», meditierend begangen werden. Die 14 österlichen Stationen regen an, die Kraft von Ostern im eigenen Leben zu entdecken und wirksam werden zu lassen.



Bild: Via Lucis (von Peter Rottmeier)

Kollektenaufnahme an Ostern

L'arche suisse

Die *Arche Honduras* ist ein Ort der Hoffnung, der Würde und der Zugehörigkeit für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. In ihren Gemeinschaften finden Menschen ein Zuhause, sinnvolle Beschäftigung im Alltag sowie echte zwischenmenschliche Beziehungen.

Viele der betreuten Personen leben in schwierigen sozialen Verhältnissen und stehen am Rand der Gesellschaft. Die Arche schenkt ihnen nicht nur Unterstützung, sondern auch Wertschätzung und die Erfahrung, angenommen zu sein.

In Honduras erhalten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung kaum staatliche Hilfe. Umso mehr ist die Arche auf Solidarität und Unterstützung von aussen angewiesen.

Die *Arche Schweiz* begleitet und unterstützt diese Arbeit im Rahmen ihres internationalen Netzwerks und fördert den Austausch sowie konkrete Hilfsprojekte vor Ort.

In der Osternacht in Birmenstorf sowie am Ostersonntag in Gebenstorf wird Hans Kieninger diese Kollekte näher vorstellen und über die Arbeit der Arche Honduras berichten. Mit Ihrer Spende anlässlich der Osterkollekte tragen Sie dazu bei, diesen wertvollen Ort der Gemeinschaft und Hoffnung zu erhalten und weiter auszubauen.

Herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit und Ihre Unterstützung.

Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar
Gebenstorf – St. Blasius
Turgi – Christkönig

Kontakte

Notfallnummer
056 560 91 08

Seelsorge

Pastoralraumpfarrer Markus Brun
markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin

beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

Leitungsassistentz

Marianne Gloor

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Sekretariat Birmenstorf

Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf

Di und Fr 8.30–11.30 Uhr

056 225 11 20

sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

Sekretariat Gebenstorf-Turgi

Kinzigrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf

Di - Fr 08.30–11.30 Uhr

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: www.kath-wasserschloss.ch



Birmenstorf – St. Leodegar

«Suppenwetter» am 50. Ökumenischen Suppentag in Birmenstorf



Suppenessen in guter Gesellschaft im Don Bosco-Haus bei «Suppenwetter». (Foto Patrick Zehnder)

Mitte März fand in Birmenstorf der Ökumenische Suppentag statt, zum 50. Mal gemeinsam organisiert von der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde. Kühl und regnerisch war der Tag, richtiges «Suppenwetter». So kamen viele Esserinnen und Esser ins Don Bosco-Haus und genossen neben Speis und Trank das ungezwungene Beisammensein. Abgesehen von den zahlreichen «Stammgästen» kam ein Dutzend Personen aus der Asylunterkunft Birmenstorf. Andere holten die reichhaltige Gemüsesuppe und frisches Bauernbrot ab.

Das gut zwölköpfige Team beobachtete drei Wellen von Gästen: kurz vor elf Uhr, pünktlich am Mittag und die Nachzügler. Jedenfalls war die gute alte Feldküche um 14 Uhr «rübis und stübis» ausgelöffelt, das macht 150 Liter oder 360 Portionen Suppe.

Schön war zu sehen, wie zahlreiche Gebensdorferinnen und Turgemer den Weg «übers Geissli» fanden. Zusammen mit allen Spenden resultierte aus dem Suppentag ein schöner Reinerlös von rund 2700 Franken. Dieser Betrag geht je zur Hälfte an das christliche Hilfswerk «Hope» in Baden und an Fastenaktion/Brot für alle, namentlich an ein ökumenisches Projekt im Kongo. Allen Helfenden, Kochenden, Essenden, Kuchenbackenden, Chauffeu-

ren und Spendenden ein grosses Dankeschön und vergelt's Gott!

Ökumenisches Vorbereitungsteam der kath. und ref. Kirchgemeinden Birmenstorf

Ein herzliches Willkommen an unseren neuen Hauptorganist und Chorleiter

Nach geschätzter sowie intensiver Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor haben wir die grosse Freude unseren neuen Hauptorganist und Chorleiter, Herr Jochen Braunschädel, in der Kirchgemeinde Birmenstorf willkommen zu heissen.

Herr Braunschädel arbeitet bereits seit Mitte Februar mit dem Chor und zeigte eindrücklich die ersten Resultate dieser Zusammenarbeit, wie auch sein Gesangs-Können, im Rahmen des 3. Fasten-Sonntags-Gottesdienst. So durfte auch seine Spielfreude an der Orgel, spontan, in einem Werktagsgottesdienst genossen werden.

Wir schätzen es sehr Herr Braunschädel in unserem Team zu wissen, plus Ihn in unserer Gemeinschaft zu begrüssen und aufzunehmen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und schauen äusserst zuversichtlich in die Zukunft in Gedanken an wunderbare Musik zum Lob und Ehre Gottes.

Kirchenpflege Birmenstorf

Unser neuer Kirchenmusiker stellt sich vor

Liebe Birmenstorfer:innen

Kommt lasst uns jubeln vor dem Herrn und zu jauchzen dem Fels unsres Heiles! Lasst uns mit Lob seinem Angesicht nahen vor Ihm jauchzen mit Liedern!

Mit diesen beiden ersten Verse aus dem Psalm 95 beginnt in vielen Klöstern das morgendliche Gebet. Diese Verse sind für mich eine

gute Zusammenfassung, zu beschreiben aus welcher Haltung ich leben möchte. Freude und Dankbarkeit, Hoffnung und Trost durch die Musik zum Ausdruck zu bringen, darin sehe ich die Hauptaufgabe meiner Arbeit als Kirchenmusiker. Musik kann in uns viel Belebendes und Heilendes bewirken, die emotionale Ergriffenheit bei einem Konzert oder das gemeinsame liturgische Musizieren sind für mich wertvolle Geschenke Gottes. Ich freue mich sehr in Zukunft mit Ihnen und Euch einen Klangraum zu bereiten für solche Geschenke Gottes.

Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!

Ihr Jochen Braunschädel

Heimosterkerzen

Gemeinsam unterwegs

Die diesjährigen Heimosterkerzen haben ein ähnliches Fotodruck-Sujet wie die grosse Osterkerze, welche in liebevoller Arbeit von unserer Sakristanin Rita Hugentobler und Katechetin Pascale Schibli verziert wurde.

Die Kerzen können im Schriftenstand zum Selbstkostenpreis von Fr. 8.-- bezogen werden.

Osterfeuer

Für die Osternachtfeier versammelt sich die Gemeinde vor der Kirche am Osterfeuer. Letztjährige Palmsträusse können mitgebracht und im Osterfeuer verbrannt werden.

Diese Asche wird am Aschermittwoch im nächsten Jahr ausgeteilt.

Ein alter Brauch in Birmenstorf besagt, dass «Holzprügel», welche ins Osterfeuer gelegt und angebrannt werden, Haus und Hof vor Unheil schützen sollen, sofern man das angekohlte Holz bis zum nächsten Jahr beim Haus aufbewahrt.

Falls auch Sie etwas vom Segen des Osterfeuers mitnehmen möchten, bringen Sie ein Stück Holz mit und stellen es ins Osterfeuer.

Gebenstorf – St. Blasius

Musik im Ostergottesdienst

Ostersonntag, 5. April um 10 Uhr

Der Ostergottesdienst wird auch in diesem Jahr festlich musikalisch gestaltet. Zur Ausführung gelangt die Missa brève des französischen Komponisten Leo Delibes. Die Messe zeichnet sich durch ihre helle, feierliche Klangsprache und ihre zugleich kompakte Form aus. Delibes verbindet eingängige Melodien mit einer klaren, transparenten Chorsatzweise, die besonders gut zur österlichen Freude und zum festlichen Charakter des Gottesdienstes passt.

Begleitet wird der Chor von einem kleinen Instrumentalensemble:

Violine: Isabel Dietrich und Sibylle Kienbaum;
Cello: Jan Nering; Orgel: Hans Zumstein

Die Leitung hat – wie gewohnt – Martin Bütikofer.

Abwesenheit Sekretariat

Vom 14. April bis 20. April ist das Pfarreisekretariat und Pastoralraumsekretariat Gebenstorf-Turgi ferienhalber nur am Dienstag nachmittag und Mittwochmorgen besetzt. Bei einem dringenden seelsorgerlichen Anliegen wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat Birmenstorf. Tel. 056 225 11 20 oder E-Mail: sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch oder an unseren Pastoralraumpfarrer Markus Brun E-Mail: markus.brun@kathkirchegetu.ch. Ab dem 21. April ist das Sekretariat zu den gewohnten Zeiten erreichbar. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Neue Lektorinnen und Kommunionhelferin in Gebenstorf

Mit Freude dürfen wir mitteilen, dass wir mit Sylvana Dönitz eine neue Kommunionhelferin in unserer Pfarrei begrüßen dürfen. Gleichzeitig hat sie auch den Lektorenkurs besucht. Ebenso haben Martina Schöllenger und Florina Abdelahad den Lektorenkurs erfolgreich absolviert. Wir freuen uns sehr, dass sie bereit sind, diesen wichtigen Dienst in unserer Kirche zu übernehmen.

Wir danken allen herzlich für ihre Bereitschaft und ihr Engagement und gratulieren ihnen zu diesem Schritt. Möge ihr Wirken für die Gemeinschaft bereichernd und segensreich sein.

Turgi – Christkönig

Versöhnungs- und Dankgottesdienst der 4. Klasse



Foto: Jelana Gasic

Am Vormittag machten sich die Kinder der 4. Klasse gemeinsam mit ihren Eltern auf einen Versöhnungsweg durch vier Lebensbereiche: Familie, Schule, Freizeit sowie «Gott und ich». An den Stationen dachten sie über ihr eigenes Handeln nach und fassten gute Vorsätze. Diese legten sie als «Schatz» in ihre selbstgebastelten Schatztruhen – ein Zeichen dafür, dass Versöhnung etwas Kostbares ist, das im Herzen bewahrt wird. Am Abend feierten die

Kinder mit ihren Familien einen Dankgottesdienst. In einer kurzen Szene und mit ihren Fürbitten brachten sie zum Ausdruck, was Vergebung bedeutet: neu anfangen dürfen und Gottes Nähe spüren. Die Feier war geprägt von Dankbarkeit und der Freude über das empfangene Sakrament der Versöhnung.
Jelena Gasic, Katechetin

Auf diese Weise wünschen wir uns auch in diesem Jahr ein herzliches «Frohe Ostern». Im Anschluss an den Ostermorgen-Gottesdienst sind alle eingeladen, beim traditionellen «Eiertütschen» im Unterbau bei Kaffee und Zopf miteinander ins Gespräch zu kommen und die Gemeinschaft zu geniessen. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen.

Ein Osterei zum Verschenken

Wir laden Sie herzlich ein, zur Osterfeier am frühen Morgen um 6 Uhr ein Osterei mitzubringen – eine schöne Tradition, die in Turgi bereits fest verankert ist. Die Eier werden in einem Korb gesammelt und am Ende des Gottesdienstes gesegnet. Beim Hinausgehen erhält jeder ein gesegnetes Ei zurück – als Zeichen der Verbundenheit in unserer Pfarr- und Gottesdienstgemeinschaft.

Gottesdienst am Ostermontag

Montag, 6. April um 9 Uhr

Am Ostermontag findet ein feierlicher Gottesdienst in der Antoniuskapelle statt. Dazu sind alle Gläubigen herzlich eingeladen.

Wir freuen uns, diesen besonderen Tag gemeinsam zu feiern und die Freude der Auferstehung miteinander zu teilen.

Gottesdienste

Samstag, 4. April

20.30 Birmenstorf, St. Leodegar
Osternachtfeier mit Chorgesang
Besammlung am Osterfeuer

Sonntag, 5. April

06.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier - Ostermorgen
anschliessend "Eiertütschete" mit
Kaffee und Zopf im Unterbau

09.00 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottes-
dienst

08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
KEIN GOTTESDIENST in Birmens-
torf

Eucharistiefeier zum Ostersonn-
tag in Gebenstorf um 10.00 Uhr

10.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier zum Ostersonn-
tag mit dem Kirchenchor im
Anschluss "Eiertütschen"

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache

Montag, 6. April

Ostermontag

09.00 Turgi, Antoniuskapelle
Eucharistiefeier zum Ostermon-
tag

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache

Dienstag, 7. April

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi im Dombi

Mittwoch, 8. April

09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier

17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet

19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 9. April

09.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier

13.00 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst

17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde - Impulse zum
Lichtweg

18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Freitag, 10. April

16.00 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst

Samstag, 11. April

17.00 Gebenstorf, St. Blasius
syr. orthodox. Gottesdienst

17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier

20.00 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst

Sonntag, 12. April

08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottes-
dienst

08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Thomas Müller-
Schneider

10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Paula Erismann-Suter

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache

Montag, 13. April

08.00 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst

Dienstag, 14. April

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. April

09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier

17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet

19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 16. April

09.00 Turgi, Antoniuskapelle
Eucharistiefeier

17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde - Impulse zum
Lichtweg

18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Freitag, 17. April

08.00 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst

10.15 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde
Untersiggenthal
Gottesdienst im Seniorenzentrum
Sunnhalde in Untersiggenthal

Veranstaltungen

Dienstag, 7. April

10.00 Birmenstorf St. Leodegar, Saal
Chilekafi

13.30 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Jassnachmittag
der ökum. Seniorengruppe

Donnerstag, 9. April

11.30 Vogelsang, Ristorante L'Assaggio
"zur Brücke"

Mittagstisch Pro Senectute
An/Abmeldung bis Montag bei
Susanna Sonderegger, Tel. 056
223 27 59 oder Anita Weibel 077
211 59 87

Dienstag, 14. April

14.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
ökum. Seniorennachmittag
Ruedi Dieter, Liedermacher aus
Turgi

Freitag, 17. April

19.00 Gebenstorf, Pfarrsaal
Lebensfragen - Kraft aus dem
Glauben?
In allem Stress - zu mir selbst
finden
Leitung: Hans Zünd und Beat
Reichlin
Im Anschluss Apéro und gemüt-
liches Beisammensein

Unsere Verstorbenen

Edith Meier, Gebenstorf, 1937
† 7. März 2026

Domenico Martino, Turgi, 1946
† 25. März 2026

Den trauernden Angehörigen sprechen
wir unser herzliches Beileid aus.

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Dank und Osterwunsch

Allen, die in der ganzen Fastenzeit und von Palmsonntag bis Ostern in unseren Kirchen und Kapellen draussen und drinnen in irgendeiner Art und Weise mitgearbeitet, mitgewirkt und mitgefeiert haben, sagen wir einfach und von ganzem Herzen DANKE! So wird Gemeinschaft und Glaube erfahrbar – und es ist ein Geschenk, gemeinsam auf dem Weg zu sein. Nun freuen wir uns auf die bevorstehenden Ostergottesdienste. Allen Menschen, die krank zuhause, im Spital oder einer Pflegeeinrichtung sind und nicht vor Ort mitfeiern können, wünschen wir einen ganz besonderen Segen. Wir sind mit ihnen in unseren Gottesdiensten im Gebet still und stark verbunden. Im Blick auf die diesjährige Osterkerze wünschen wir allen Pfarreiangehörigen die Leichtigkeit und die Farbenpracht von Ostern, den beschwingten Segen des Auferstandenen, der alles immer wieder wandelt in Kraft und Leben. Wir wünschen von Herzen ein frohes Osterfest!

Ihr Seelsorgeteam



Unsere Gottesdienste an Karfreitag und den Ostertagen



Karfreitag, 3. April

10 Uhr, Stadtkirche Baden
Kreuzwegandacht mit Carmen Staub
12 Uhr, Reformierte Kirche am Bahnhofplatz
«Kreuzweg der Gegenwart» Ökumenischer Gedenkweg mit dem Kreuz
15 Uhr, Stadtkirche Baden
Karfreitagsliturgie mit Stefan Essig, musikalische Mitgestaltung des Chors Vox Badensis
15 Uhr, Kapelle Rütihof
Karfreitagsgottesdienst mit Mathieu Cudré-Mauroux, musikalische Mitgestaltung des Kirchenchors

Karsamstag, 4. April

21 Uhr, Stadtkirche Baden
Licht- und Eucharistiefeier und Taufe mit dem gesamten Seelsorgeteam und der spanischen Mission. Besammlung auf dem Kirchplatz beim Osterfeuer. Musikalische Mitgestaltung

durch den Kirchenchor und die Aarauer Turmbläser

Ostersonntag, 5. April

6 Uhr, Krypta St. Michael, Ennetbaden
Eucharistiefeier zu Ostern mit Stefan Essig, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor St. Michael

10 Uhr, Kapelle Mariawil

Wortgottesfeier zu Ostern mit Carmen Staub, musikalische Mitgestaltung durch den Kapellenchor

10.30 Uhr, Stadtkirche Baden

Eucharistiefeier zu Ostern mit Stefan Essig, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor

10.30 Uhr, Kapelle Rütihof

Wortgottesfeier zu Ostern mit Mathieu Cudré-Mauroux, musikalische Mitgestaltung des Kirchenchors

18.30 Uhr Stadtkirche Baden

Wortgottesfeier zu Ostern mit Mathieu Cudré-Mauroux

Ostermontag, 6. April

7.30 Uhr, Kapelle Mariawil

Eucharistiefeier mit Stefan Essig und der Emausbruderschaft Mariawil-Baden

9.30 Uhr, Stadtkirche Baden

Eucharistiefeier mit Stefan Essig

Segnung und Verkauf von Osterkerzen

Sujet «Schmetterling – neues Leben»



Die neue Osterkerze wird in der Osternachtfeier am Osterfeuer auf dem Kirchplatz Baden entzündet und in die dunkle Stadtkirche getragen. Das Licht ist Zeichen für die Auferstehung Jesu. Ein Licht, das in allen unseren Kirchen und Kapellen in Ennetbaden, Baden, Mariawil, Dättwil und Rütihof wieder für ein ganzes Jahr leuchten wird. Es wird uns in vielen frohen und festlichen, aber auch in traurigen und schweren Stunden begleiten und stärken.

Das diesjährige Motiv zeigt einen Schmetterling – Sinnbild für Auferstehung, Hoffnung und neues Leben. In seinen leuchtenden Farben trägt er die Osterbotschaft: Das Leben siegt, das Dunkel wird zu Licht, und Gottes Liebe schenkt immer wieder neue Kraft.

Mit den Heimosterkerzen können Sie dieses Licht auch in Ihr Zuhause tragen. Sie werden

nach den Ostergottesdiensten für 10 Franken verkauft und sind das ganze Jahr über erhältlich – auch als schöne Geschenkidee.

Erstkommunionfeier in der Stadtkirche Baden

Durch das Sakrament der Eucharistie ein sichtbares Zeichen der Liebe Gottes erfahren



Die Kinder aus unseren Pfarreien Baden (inkl. Seelsorgestellen Dättwil, Mariawil und Rütihof) und Ennetbaden dürfen zusammen mit ihren Familien ihre erste Heilige Kommunion am **Sonntag, 12. April** um 10.30 Uhr in der Stadtkirche Baden feiern.

Damit öffnen die Kinder ein neues Kapitel ihres Glaubens. Möge Gottes Nähe sie stärken, Jesu Liebe sie erfüllen und der Heilige Geist ihnen immer zur Seite stehen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Feier und wünschen allen einen beseelten und unvergesslichen Festtag.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Samstag, 4. April

09.30 Baden, Stadtkirche
KEIN Gottesdienst

21.00 Baden, Stadtkirche
Licht-, Eucharistiefeier und Taufe mit dem gesamten Seelsorgeteam und der spanischen Mission. Besammlung auf dem Kirchplatz beim Osterfeuer

Alle Familien, Jugendliche sowie Gross und Klein sind zur Auferstehungsfeier eingeladen. Musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor und die Aarauer Turmbläser
Kollekte: Projekt JUBILATE
Anschliessend Eiertüttschen und Osterapéro

Sonntag, 5. April

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier

10.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier zu Ostern mit Kommunion mit Carmen Staub
Musikalische Mitgestaltung durch den Kapellenchor
Anschliessend Eiertüttschen und Osterapéro
Kollekte: Projekt JUBILATE

10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier zu Ostern mit Stefan Essig
Musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor
Anschliessend Eiertüttschen und Osterapéro
Kollekte: Projekt JUBILATE

10.30 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier zu Ostern mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux
Musikalische Mitgestaltung durch

den Kirchenchor
Anschliessend Eiertüttschen
Kollekte: Projekt JUBILATE

18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier zu Ostern mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Projekt JUBILATE

Montag, 6. April

Ostermontag
07.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig und der Emausbruderschaft Mariawil-Baden
Kollekte: Projekt JUBILATE
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Projekt JUBILATE

Dienstag, 7. April

09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 8. April

17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz

Donnerstag, 9. April

09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi

Freitag, 10. April

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 11. April

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Margrit Bolleter-
Wanner; Karl und Berta Kummer-
Wiederkehr

17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 12. April

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Njuba, Kinderhilfe
Uganda

10.30 Baden, Stadtkirche
Erstkommunionfeier mit Stefan
Essig und Claudio Tomassini
Musikalische Mitgestaltung durch
den Kinderchor «Cantus Pueri»
Im Anschluss Apéro auf dem
Kirchplatz mit der Brassband
Badenia Untersiggenthal
Kollekte: Njuba, Kinderhilfe
Uganda

13.30 Baden, Stadtkirche
Albanische Eucharistiefeier

16.30 Baden, Stadtkirche
Englische Eucharistiefeier

18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Njuba, Kinderhilfe
Uganda

Dienstag, 14. April

09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 15. April

17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz

18.30 Baden, Dättwil ökum. Andachts-
raum
Taizé-Abendlob

Donnerstag, 16. April

09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
Gedächtnis für: Prek und Gjylla
Dedaj, Vitore Krasnici
Anschliessend Chilekafi

Freitag, 17. April

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 18. April

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Eva Zumstein-Grimm

10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit

17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

zinn@hotmail.com oder 056 493
05 82

Mittwoch, 15. April

11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,
Seniorenmittagstisch
Anmeldung bis 14. April beim
Restaurant, 056 470 00 68

Donnerstag, 16. April

14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube

18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
«zäme ässe»

19.30 Baden, AIRAK - Interreligiöser
Stammtisch fällt aus

Freitag, 17. April

18.30 Baden, Reformiertes Kircheng-
meindehaus, DispuTALK
mit Prof. Dr. Monika Waldis Weber,
Leiterin des Zentrums Politische
Bildung und Geschichtsdidaktik /
Zentrum für Demokratie Aarau
am Institut für Forschung und
Entwicklung der PH FHNW
Keine Anmeldung erforderlich.
Eintritt frei. Im Anschluss Apéro

Samstag, 18. April

14.00 Baden, Reformiertes Kircheng-
meindehaus, Die Schweiz spricht.
Miteinander reden. Statt überein-
ander.
Auf Initiative der Disput(N)ation
sprechen in St. Gallen, Zürich,
Kappel, Bern, Basel, Murten und
Baden Menschen miteinander.
Anmeldung: dieschweizspricht.ch

Veranstaltungen

Montag, 6. April

18.00 Seelsorgeeinheit, Chorherrehus,
Emausbruderschaft Mariawil-Ba-
den
Nachtessen und Generalversamm-
lung, mit Referat von Spiro
Mavrias «Wie kann künstliche
Intelligenz (KI) die Kirche von
heute und morgen unterstützen»

Donnerstag, 9. April

18.00 Baden, Stadtkirche, DispuTALK
mit Barbara Bleisch, Philosophin
und Moderatorin der SRF-Sen-
dung «Sternstunde Philosophie»
Keine Anmeldung erforderlich,
Eintritt frei. Im Anschluss Apéro
20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen

Montag, 13. April

15.00 Seelsorgeeinheit, Chorherrehus,
Kath. Frauenbund Baden-Ennet-
baden
Lotto-Nachmittag mit Kaffee und
Kuchen
Anmeldung bis 9. April an gisela.

Unsere Taufen

Mattia Passanante, Baden
Josias Mikael Odermatt, Baden
Amaro Benacchio, Baden
Noel Prenaj, Baden
Learta Prenkaj, Baden
Lilou Zeiler, Baden

Unsere Verstorbenen

† 6. Februar: Walter Allemann, 1934,
Ennetbaden
† 3. März: Agnes Lüönd-Umbricht, 1944,
Ennetbaden
† 13. März: Andreas Schmid, 1966, Baden

Agenda

Veranstaltungen

Verweilen am Mozartweg

Ostermontag, 6.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. Kammermusikkonzert mit Christina Kunz, Cembalo, und Agata-Maria Raatz, Violine. Eintritt: Erwachsene 30 Franken, Jugendliche 15 Franken. Auskunft/Reservation: T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Klavier- und Cellorezital

Fr 10.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche, Wohlen. Héctor Ocampo, Klavier, und Jorge Carrión, Cello, interpretieren Werke von Beethoven, J.S. Bach u.a.

Sa 11.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche Wohlen. Klavierabend mit Héctor Ocampo und Raúl de la Mora. Werke von Diabelli, Mozart u.a. Freier Eintritt bei beiden Konzerten, Kollekte.

Stille – Einführung in die Kontemplation

Fr 10.4., 18 Uhr bis So 12.4., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stille ist in unserer Zeit ein Luxusgut geworden, welches viele Menschen ersehnen. Ist es endlich still, stellt sich heraus, dass Stille Pflege braucht. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Klangwelten des Südens

Sa 11.4., 18 Uhr. Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Ein musikalischer Dialog zwischen Nejc Grm, Akkordeon, und Ana Turkalj, Violoncello. Eintritt frei, Kollekte.

Sinn und Spiritualität im Alter

So 12.4., 18.30 Uhr bis Mi 20.1.2027 Propstei Wislikofen. Die 18 Kurstage gliedern sich in 4 dreitägige Seminare und insgesamt 6 Vertiefungstage. Das Seminar kann nur als Gesamtpaket gebucht werden. Leitung: Ursula Popp. Auskunft/Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der

Hektik des Alltags heraus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Begleiten von Menschen mit Demenz

Di 28.4., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Auskunft: Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 14.4.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Bibel-Einführungskurs

Jeweils Sa 9.5./23.5./13.6., 9 bis 17 Uhr. Kath. Kirche, Feerstr. 8, Aarau. Einen einfacheren Zugang zu biblischen Texten finden. Einführung in die Quelle des christlichen Glaubens. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 1.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Jüdisches Leben in Antwerpen

So 17.5., 8.30 Uhr bis Mi 20.5., 18.45 Uhr. Treffpunkt: Basel SBB. Antwerpen wird aufgrund der hohen Dichte an Synagogen auch «Jerusalem des Nordens» genannt. Reise in Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen-Arbeitsgemeinschaft im Aargau. Leitung und Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 1.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 3. April

Die Matthäusp passion. Das BR-Symphonieorchester wird dirigiert von Simon Rattle. 3sat, 9.05 Uhr

Römisch-katholischer Familiengottesdienst zum Karfreitag aus Wangen an der Aare. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 5. April

Monteverdis Marienvesper aus dem Dom zu Worms. 3sat, 9.05 Uhr

Ostermesse aus Rom mit Papst Leo XIV. ARD, 10 Uhr

Ev.-ref. Ostergottesdienst aus der Stiftskirche in Neuchâtel. Musikalisch untermalt mit Stücken aus Händels Messias. SRF 1, 10 Uhr

Urbi et Orbi. Der traditionelle Ostersegen des Papstes aus Rom. SRF 1, 12 Uhr

Ostertraditionen. Bräuche und Kulinarik rund ums Osterfest. 3sat, 13.05 Uhr

Bachs Passionsoratorium mit dem Ensemble Il Gardellino. Dirigent: Alexander Grychtolik. Arte, 17.35 Uhr

Sonntag, 12. April

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Das Grabtuch von Turin. SRF 1, 10 Uhr

Mittwoch, 15. April

Reporter. Werde Erde. Herbert Ammann will nach seinem Tod zu Kompost werden. In 40 Tagen wird ein Mensch zu Erde und kann dann auf dem Friedhof beigesetzt werden oder Angehörige könnten die Erde auch nach Hause nehmen. Dokumentation. SRF 1, 21.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 5. April

Ostersonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 10,34a.37–43; Zweite Lesung: Kol 3,1–4; Ev: Joh 20,1–9

Sonntag, 12. April

2. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,24–47; Zweite Lesung: 1 Petr 1,3–9; Ev: Joh 20,19–31

500 Jahre Badener Disputation

DispuTALK mit Barbara Bleisch

Der DispuTALK am 9. April steht ganz im Zeichen der grossen Leitthemen der 500-Jahr-Gedenkfeier zur Badener Disputation: Frieden und Hoffnung, Zukunft und Liebe. Im Zentrum stehen hochaktuelle Fragen zur Lage unserer Welt und der Schweiz und was wir aus unserer eigenen Geschichte für die fragile Zukunft lernen können.

Zu Gast ist Barbara Bleisch, Philosophin, Dozentin für Ethik, Moderatorin der SRF-Sendung «Sternstunde Philosophie» und seit 2025 Host des Podcasts «Sternstunde Philosophie: Zimmer 42».

Die Fragen stellt Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation. Gemeinsam entsteht ein Dialog über philosophische Zugänge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Ein Grusswort von Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der Reformierten Landeskirche Aargau, eröffnet den Abend.

Der DispuTALK wird in Gebärdensprache übersetzt, ermöglicht durch die ökumenische Gehörlosenseelsorge – ein wichtiger Beitrag zu echter Teilhabe.

9. April, 18 Uhr, Katholische Stadtkirche Baden

Witz

Ein Tourist möchte mit der Fähre über den See Genezareth fahren.

Sagt der Fährmann: «Das macht 50 Dollar.»

Darauf der Tourist: «Das ist aber teuer!»

Der Fährmann: «Ja, aber über diesen See ist Jesus zu Fuss gegangen.»

Der Tourist: «Kein Wunder, bei diesen Preisen!»

Filmtipp

DJ Ahmet



Der fünfzehnjährige Ahmet lebt in einem abgelegenen Dorf in Nordmazedonien. Nach dem Tod seiner Mutter sind er, sein Vater und sein kleine Bruder Naim auf sich selbst gestellt. Mit der Mutter sind auch die Gespräche, die Musik, und überhaupt die Freude aus dem Leben der drei verschwunden. Naim hat aufgehört zu sprechen, und der verzweifelte Vater bringt den Kleinen deswegen zu einem obskuren Heiler. Darum muss Ahmed auf die Schafe aufpassen und kann nicht mehr in die Schule gehen.

Als Ahmet eines Nachts den Beats einer illegalen Technoparty in den Wald folgt, trifft er dort Aya. Kaum älter als Ahmet soll sie einen viel älteren Mann heiraten. Deswegen musste sie von Deutschland zum Vater nach Hause kommen. Aya plant einen Coup, um ihrem Schicksal zu entfliehen, und Ahmet hilft der schönen Aya, in die er sich sofort verliebt hat.

Der Film besticht mit seinen liebenswerten, humorvoll gezeichneten Charakteren. Die Teenager mischen im traditionellen Dorf die Szene auf. Der Clash ist vorprogrammiert, und das grosse Finale lässt sogar das Minarett erzittern!

Eva Meienberg

«DJ Ahmet»; Nordmazedonien, 2025; Regie: Georgi M. Unkovski; Besetzung: Arif Jakup, Agush Agushev, Dora Akan Zlatanova
Kinostart: 2. April

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Marie-Christine Andres
Bilder Vermischtes: Trigon-film.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Im Licht der Auferstehung

Die Osternacht ist der Höhepunkt des Kirchenjahrs

Die Lichtfeier in der Osternacht symbolisiert, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit und dass das Leben den Tod überwindet.

Eines der bedeutendsten Güter der Menschheit ist das Feuer, weil es Licht und Wärme spendet. Ohne das Feuer war für unsere Vorfahren das Überleben nur schwer möglich, es hat die menschliche Kultur erst möglich gemacht. Seit dem Altertum galt das Symbol des Feuers als etwas Heiliges. So hatten bereits die römischen Priesterinnen die Aufgabe, niemals das heilige Feuer erlöschen zu lassen. Im Laufe der Christianisierung Europas, also über viele Jahrhunderte hinweg, fand eine Vermischung vorchristlicher Feuerri-tuale mit christlichen Gebräuchen statt, und so wurde das Osterfeuer Teil der christlichen Ostertradition.

Nach Sonnenuntergang

Die Feier von Ostern beginnt bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Die Osternacht ist der Höhepunkt der Ostertage und des Kirchenjahres. Die Osternachtsfeier beginnt nach Sonnenuntergang meistens draussen vor der Kirche, wo das Osterfeuer angezündet wird. Osterfeuer haben in vielen Pfarreien eine lange Tradition. Das Feuer symbolisiert das Licht unseres Glaubens, den auferweckten Christus.

Das Feuer wird gesegnet, dann wird an ihm die Osterkerze entzündet. In einer feierlichen



In vielen Pfarreien haben Osterfeuer lange Tradition. So auch im Kirchenzentrum Brugg-Nord in Riniken, wo die Osternachtsfeier um 21.30 Uhr am Feuer beginnt.

Prozession tragen Gemeindeleitung und Gläubige die Kerze in die noch dunkle Kirche. Es ist einer der eindrucklichsten Momente im Kirchenjahr. Beim Betreten der Kirche ertönt

drei Mal der Ruf «Lumen Christi» – «Licht Christi». Die Gläubigen antworten darauf dreimal mit «Deo gratias» – «Dank sei Gott». Danach wird die Osterkerze im Altarraum neben den Ambo gestellt. Von der Osterkerze ausgehend wird das Licht an die Mitfeiernden weitergegeben, die kleine Kerzen entzünden. Es folgt das feierlich gesungene Osterlob, das «Exsultet».

Asche aus dem Osterfeuer

Kurz nach Ostern macht sich der Sakristan die Finger schmutzig. Mit beiden Händen wischt er die Überreste des Osterfeuers zusammen und lässt die Asche in einen Topf rieseln. Dann trägt er das Gefäss in die Sakristei und schliesst es sorgfältig ein, 325 Tage lang. Erst am Aschermittwoch holen Pfarrer und Gemeindeleiterinnen die Asche wieder hervor. Am Aschermittwoch streuen sie den Gläubigen damit das Aschekreuz auf den Kopf. Mancherorts werden im Osterfeuer die Palmzweige des Vorjahrs verbrannt, woraus dann die Asche für Aschermittwoch gewonnen wird. Andere Pfarreien verbrennen die alten Palmzweige erst kurz vor Aschermittwoch. Auf jeden Fall sind gemäss dem Codex Iuris Canonici gesegnete Gegenstände wie Palmzweige mit Ehrfurcht zu behandeln und sollten nicht weggeworfen werden. Daher gilt die Faustregel, dass alles Gesegnete verbrannt (und die Asche anschliessend vergraben) oder einfach begraben werden sollte.

50 Tage der Osterzeit

In der Osternachtsfeier wird traditionell auch das Taufwasser geweiht und – wenn es solche gibt – Taufbewerber getauft. Auch die restlichen Gläubigen erneuern ihr Taufversprechen und werden mit dem Taufwasser besprengt. Mit der Osternacht beginnen die 50 Tage der Osterzeit. Der Osterfestkreis zieht sich bis zum Pfingstfest.

Marie-Christine Andres